

Opus 2 Drei Sonaten (f-moll, A-dur, C-dur)

für Klavier

Widmung: Joseph Haydn

NGA VII/2 AGA 124–126 = Serie 16/1–3

Nr. 1

I.

Allegro

152 Takte

II.

Adagio

61 Takte

III. Menuetto

Allegretto

73 Takte

IV.

Prestissimo

196 Takte

Nr. 2

I.

Allegro vivace

337 Takte

II.

Largo appassionato
tenuto sempre

80 Takte

III. Scherzo

Allegretto

68 Takte

IV. Rondo

Grazioso

187 Takte

Nr. 3

I.

Allegro con brio


257 Takte

II.

Adagio


82 Takte

III. Scherzo
Allegro



128 Takte

IV.
Allegro assai



312 Takte

Zur Geschichte

Entstehung und Herausgabe: Ausarbeitung vermutlich 1794/95 unter Rückgriff auf musikalisches Material aus früheren Jahren. Die Originalausgabe erschien im März 1796 bei Artaria in Wien.

Ein erster Entwurf zum 1. Satz von Nr. 1 (Quelle I.1.1) findet sich auf Papier, das aus dem Jahr 1793 stammt. Diese Notierung entdeckte Beethoven möglicherweise erst wieder, als er 1794/95 das Skizzenblatt auf der Suche nach Material zum Scherzo von Nr. 3 konsultierte (Quellen I.1.7). Ein zweiter erhaltener Entwurf zum 1. Satz von Nr. 1 (Quelle I.1.2) entstand erst 1795. Die Sonaten Nr. 1 und 3 wurden offensichtlich in zeitlicher Nähe ausgearbeitet. Darauf deutet neben der Verbindung zum Skizzenblatt von 1793 auch der Einbezug von musikalischem Material aus WoO 36 Nr. 3 im langsamen Satz von Nr. 1 und im Kopfsatz von Nr. 3 hin.

Beethoven komponierte Nr. 2 vermutlich im Winter 1794/95. Neben Skizzen zum 1. Satz sind Notierungen zu einem Variationensatz in A-dur erhalten, der vielleicht ursprünglich als Finalsatz der Sonate geplant war (Quelle I.1.5; siehe Johnson/Fischhof Bd. 1 S. 314 und 469–471).

Wie bereits erwähnt, greift der 1. Satz von Nr. 3 auf musikalisches Material aus dem 1. Satz des 1785 entstandenen Klavierquartetts WoO 36 Nr. 3 zurück. Skizzen aus dem Winter 1794/95 belegen, dass Beethoven offensichtlich zunächst eine wesentlich stärkere Adaption plante, als die gedruckte Komposition dokumentiert. Auch für den 3. Satz griff er auf ältere Entwürfe zurück, in diesem Fall auf bagatellartige Notierungen aus dem Jahre 1793 (Quellen I.1.7 und 8).

In Johann Ferdinand von Schönfelds „Jahrbuch der Tonkunst von Wien und Prag aus dem Jahr 1796“, das der Autor vermutlich in der zweiten Jahreshälfte 1795 verfasste, heißt es zu Beethoven: „Man hat schon mehrere schöne Sonaten von ihm, worunter sich seine Letzteren besonders auszeichnen“ (Schönfeld/Jahrbuch S. 8). Sollte es sich dabei um Op. 2 gehandelt haben, kursierten anscheinend vor der Drucklegung in Wien bereits Manuskripte der Sonaten.

Aufgrund eingehender Untersuchung der meisten erhaltenen Exemplare der im März 1796 erschienenen Originalausgabe ermittelte Patricia Stroh 2000 und 2003/04 folgende sieben Plattenzustände, an denen sich die Phasen der Veröffentlichung – beispielhaft wohl auch für andere Werke – zeigen lassen (zu Details siehe Stroh/Op2):

Plattenzustand 1: Erster Stich, nach einer nicht nachweisbaren Stichvorlage. Dieser Zustand ist nicht erhalten, Spuren der Fehler des ersten Stechers, korrigiert in Zustand 2, erscheinen in abgenutzten Platten späterer Auflagen. – Plattenzustand 2: Nach Korrektur (durch Autor?); belegt durch einen Probedruck der Originalausgabe (siehe Quelle III). – Plattenzustand 3: Nach weiterer Korrektur (verlagsintern?); belegt durch einen Probedruck der Originalausgabe. – Plattenzustand 4: Nach Korrektur durch den Autor (siehe Handexemplar) und vermutlich einen Verlagskorrektor; belegt durch die im März 1796 angezeigte, in relativ zahlreichen Exemplaren überlieferte eigentliche Originalausgabe. – Plattenzustand 5: Titelblatt neu gestochen; belegt durch die spätere Auflage der Originalausgabe (wenige Exemplare). – Plattenzustand 6: S. 3 neu gestochen; belegt durch vereinzelte Exemplare späterer Auflagen. – Plattenzustand 7: S. 2 und 51 neu gestochen; belegt durch vereinzelte Exemplare späterer Auflagen (um und nach 1820).

Ein im Juni 2009 bei Sotheby's versteigertes und in den Privatbesitz von Matthew Malerich, Bakersfield, California, übergegangenes Exemplar der Originalausgabe weist das bisher früheste erhaltene Stadium auf, das zwischen dem 1. und 2. oben beschriebenen Stand und als erster von nunmehr vier Probedrucken anzusetzen ist (Sotheby's, London, Katalog 10.6.2009, Los 15).

Zur Widmung: Joseph Haydn, * 31.3.1732 in Rohrau, † 31.5.1809 in Wien. Beethoven lernte Haydn persönlich kennen, als dieser auf seiner ersten Englandreise in Bonn Station machte (entweder auf dem Hinweg, wo Haydn am 25. Dezember 1790 in Bonn eintraf und am folgenden Tag vom Kurfürsten dessen Hofkapelle vorgestellt bekam, oder auf dem Rückweg, wo Haydn im Juli 1792 erneut über Bonn reiste und dort vom kurfürstlichen Orchester ein Frühstück ausgerichtet bekam). Im November 1792 reiste Beethoven mit einem Stipendium nach Wien, um dort von Haydn bis zu dessen erneuter Abreise nach England im Januar 1794 unterrichtet zu werden. 1795 lud Haydn seinen ehemaligen Schüler ein, in seinem Konzert im kleinen Redoutensaal am 18. Dezember 1795 mit einem eigenen Klavierkonzert (Op. 15 oder 19) mitzuwirken (ebenso in Haydns Konzert am 8. Januar 1796).

Erste Aufführung 1795 oder 1796 durch Beethoven selbst in Wien bei Fürst Lichnowsky in Anwesenheit des Widmungsträgers Joseph Haydn (Wegeler/Ries S. 29). – Wohl 1796 spielte Elisabeth von Kissow die Sonaten bei Lichnowsky und Rasumowsky (Kerst/Erinnerungen Bd. 1 S. 23). – Während seines Aufenthalts in Prag 1798 spielte Beethoven mehrfach Sätze aus Op. 2 Nr. 2 (Tomaschek/Selbstbiographie S. 374).

Quellen

I Autographe

1 Skizzen

(1) Nr. 1/I: A-Wgm, A 31, ein Blatt. Datierung: 1793 (Johnson/Fischhof Bd. 1 S. 99), Faksimile: Die Moderne Welt 2 (1920), Heft 9, S. 16.

(2) Nr. 1/I: RUS-Mcm, F. 155 no. 4 (SV 344), recto-Seite. Datierung: 1795 (Johnson/Fischhof Bd. 1 S. 319f), Faksimile und Übertragung: Schwarz/Op2.

(3) Nr. 1/IV: Heute nicht mehr nachweisbares Blatt aus dem Besitz des belgischen Sammlers Tonnelier. Übertragung: Prod'homme/Sonaten S. 42–45.

(4) Nr. 2/I: A-Wgm, A 35, recto-Seite. Datierung: Ende 1794 bis Anfang 1795 (Johnson/Fischhof Bd. 1 S. 314), Übertragung: Johnson/Fischhof.

(5) Nr. 2/I: D-B, Mus. ms. autogr. Beethoven 28 („Fischhof“), Bl. 25r. Datierung: Ende 1794 bis Anfang 1795 (Johnson/Fischhof Bd. 1 S. 314), Faksimile: SBB/Mikrofiches, Übertragung: Johnson/Fischhof.

(6) Nr. 3/I: D-B, Mus. ms. autogr. Beethoven 28 („Fischhof“), Bl. 21. Datierung: Ende 1794 bis Anfang 1795 (Johnson/Fischhof Bd. 1 S. 315), Faksimile: SBB/Mikrofiches, Übertragung: Johnson/Fischhof.

(7) Nr. 3/III: GB-Lbl, Add. Ms. 29801 („Kafka“), Bl. 161v. Datierung: 1793 (Johnson/Fischhof Bd. 1 S. 319), Faksimile und Übertragung: Kerman/Kafka.

(8) Nr. 3/III: A-Wgm, A 31, ein Blatt. Datierung: 1793 (Johnson/Fischhof Bd. 1 S. 319), Übertragung: Johnson/Fischhof.

2 **Vollständige Werkniederschriften** nicht nachgewiesen.

II **Überprüfte Abschriften** nicht nachgewiesen.

III Originalausgabe

1796 (März). Wien, Artaria et Comp., VN/PN 614. – **Titel:** „TROIS – SONATES / Pour le Clavecin ou Piano-Forte / Composées et Dediées / A M^r Joseph Haydn / Maitre de Chapelle de S. A. Monseigneur le Prince Esterhazy &. &. / par / LOUIS van BEETHOVEN / Oeuvre II. / A Vienne chez Artaria et Comp. / [l.:] 614. [r.:] f 3.“ – Querformat. 51 Seiten, Titel S. 1, Nr. 1 S. 2–15, Nr. 2 S. 16–31, Nr. 3 S. 32–51. – **Anzeige:**

Wiener Zeitung 9.3.1796. – Ex: A-Wgm, Wn (Hoboken; Reprint: Jeffery/Reprints Bd. 1), Wst (2 Ex, eins nur Nr. 2). – CZ-K (2 Ex). – D-Bsa (Mit hs. Widmung Beethovens: „Dem Herrn Fasch / aus besonderer Hochachtung / von dem Verfasser.“ Wohl anlässlich der Reise nach Berlin 1796 überreicht; siehe Op. 5.), BNba, DI, LAU, Mbs (2 Ex), Sl. – GB-Lam, Lbl (Hirsch, 2 Ex), Ob (Tyson). – H-Bl (?). – HR-Zh. – J-Tk. – US-NHUB, NYlateiner (mit Eintragungen, vielleicht Stichvorlage für eine unbekannte Ausgabe), NYp, SJB. – **Probedrucke und Handexemplar:** Die vier bisher bekannten Probe- bzw. Korrektorexemplare enthalten im Titel den Fehler „Dedies“, der in der eigentlichen Originalausgabe in „Dediées“ verbessert ist. Exemplar 1 (Privatbesitz Malerich) und Exemplar 2 (US-SJB) weisen außerdem im Notentext S. 38 und 43 Fehler auf (Plattenzustand 2, vgl. Entstehung und Herausgabe), die in Exemplar 3 (GB-Lbl) und Exemplar 4 (D-B) im Stich korrigiert sind (Plattenzustand 3 und 4; z. B. S. 38 zu Beginn der ersten zwei Systeme in der rechten Hand fehlender Bassschlüssel). In Exemplar 4 trug Beethoven Korrekturen ein, die größtenteils in den endgültig ausgelieferten Exemplaren berücksichtigt wurden. Obwohl die Exemplare 2 und 3 höchstwahrscheinlich als interne Probedrucke hergestellt wurden, kamen sie in andere Hände: Exemplar 2 wurde von der Firma Gayl & Hedler in Frankfurt in den Handel gebracht und – nach späteren Eintragungen zu schließen – als Vorlage für eine (nur geplante?) andere Ausgabe benutzt; Exemplar 3 diente offensichtlich dem praktischen Gebrauch.

Spätere Auflagen

ab ca 1800. Mit neuem Titel (Plattenzustand 5, vgl. Entstehung und Herausgabe): „TROIS SONATES / pour le Clavecin ou Piano-Forte / composées et dédiées / A. M^r Joseph Haydn / Docteur en musique / par / LOUIS van BEETHOVEN / Oeuvre II. / a Vienne chez Artaria et Comp. / [l.:] 614. [r.:] 3 f^c. Im Laufe der Zeit Abnutzungserscheinungen bzw. einzelne Platten erneuert (S. 2f, 51). Preis oft unleserlich, bei Exemplaren um oder nach 1820 Zusatz „C. M.“ (vgl. Anhang Verlagswesen/Preise). – Ex: A-Wgm, Wn (Hoboken, Preis getilgt). – D-B, BNba (2 Ex, bei einem Titel zum Teil überklebt), LEm. – GB-Lbl. – J-Tk („2 f 36 X. C. M.“, S. 2f, 51 neu gestochen; Plattenzustand 7). – US-LUB (?), NYp, SJB (S. 3 neu gestochen; Plattenzustand 6, Preis getilgt), Wc (wie J-Tk).

Neue Ausgabe

um 1830. Wien, Artaria & Comp., Einzelausgaben Nr. 1–3, PN 614.1, 614.2, 614.3 (Verlagskatalog 1837). „Nouvelle Edition originale par les Editeurs Propriétaires“. Hochformat. Titelstecher: J. Kress. – Ex: A-Wn. – CZ-Bu. – D-B, BNba (2 Ex, eines nur Nr. 1–2, „Pr. f 1. 12 x. C. M.“), LEm (Nr. 3), Mbs. – GB-Lcm. – H-Bl. – J-Tk (2 Ex, eines nur Nr. 1, Preis „f 1. 20 X Ö. W.“, also nach 1857). – US-SJB (Nr. 1–3, Nr. 1 in 3 Ex, eines Preis „f 1. 20 X Ö. W.“, also nach 1857), Wc.

IV Weitere Ausgaben

1798. Bonn, Simrock, PN 75 (Verlagskatalog 1799). „TROIS SONATES [...] / À JOSEPH HAYDN / par / LOUIS VAN BEETHOVEN / Oeuvre II / Chéz N. Simrock à Bonn. / Pr: Fl. 3^c. Querformat. – Ex: A-Wn (Hoboken), Wst. – D-BNba, F, Mbs. – GB-Lbl. – US-NYp, SJB („Pr: Fl. 3 [hs. zu: 4], Pr: 7 Fr: 50c.“). – Auflage ungeklärt: H-Bb (in Bl). – I-Mc. – US-Wc. – Spätere Auflage: nach 1810. Mit neuem Titel: „[...] à Mr J. Haydn. / PAR / L. van BEETHOVEN / Oeuvre 2. N^o I [bzw. II bzw. III] / [...] / À BONN [...]“. Nr. 1–3 mit gleichem Titel sowohl gemeinsam in einem Heft als auch in 3 Einzelheften mit durchgehender Paginierung. Notenplatten mit kleinen Verbesserungen. Einzelpreis „2 Fr. 50 C^{mes}“, ab 1824 geändert zu „2 Fr. 25 C^{mes}“ (siehe Anhang Verlagswesen/Sim-

rock 6); Gesamtpreis 7 Fr. 50 bzw. 6 Fr. 50. – Ex: A-Wn (Hoboken, Stichvorlage für Farrenc, Paris; Preis hs. geändert zu „6 Fr: 50 Cmes“; Hob. Nr. 19: Titelaufnahme fälschlich „Par / L. VAN“). – CZ-Pu (Nr. 3). – D-B, Bhm, BNba (aufgedruckter Preis „6 Fr: 50 Cmes“, wohl nach 1824), DI (Nr. 2–3, Nr. 3 in 2 Ex), MZmi (Nr. 2). – US-NYp, Sjb („2 Frs. 25 Cs.“). – Neue Ausgabe mit beibehaltener PN, um 1830?, „3 / SONATES / POUR LE PIANO / [...] / à J. Haydn [...]“. Preis je Sonate „2 Fr. 25 c / 18 sgr“. Hochformat. – Ex: D-BNba (Nr. 2–3). – US-Wc. – PN 75 in der von Czerny ab ca 1856 herausgegebenen Sammelausgabe der Sonaten beibehalten. Laut Verlagskatalog 1880 VN 80–82.

1798. Paris, Pleyel (et Fils aîné), PN 117 (Verlagskatalog 1803/04). Abfolge der Sonaten: Nr. 3, 1, 2. Mehrere Auflagen mit jeweils unterschiedlichem Impressum, siehe Anhang Verlagswesen/Pleyel (auch zum Verlagskatalog 1803/04). – Ex: A-Wgm (2 Ex, eines 1798–1803, eines nach 1815). – CH-Gpu (1798–1803). – D-BNba (2 Ex, nach 1815), Mbs (nach 1815). – F-ASOlang, Pn. – GB-Lbl (2 Ex, 1798 und ca 1820). – I-Nc, Tn. – US-NYp, Sjb (nach 1815).

ca 1800. Braunschweig, J. P. Spehr (Musikalisches Magazin), PN 90 (Verlagskatalog 1803/04; Wh I). Titel wie Originalausgabe. – Ex: D-Bhm. – J-Tk. – US-Wc.

1801. Paris, Sieber père, VN 1548 (Wh I). – Ex: D-Mbs (Impressum 1813–22). – F-Pn. – US-Sjb (Impressum 1813–22; Stempel: F. Petit Douât).

ca 1804. Offenbach, André, VN 1932. Querformat, lithographiert (Verlagskatalog 1824, vielleicht auf eine spätere Ausgabe bezüglich. Nicht in Wh I und II). Druck nach Simrock. – Ex: D-BNba, F. – Auflage/Ausgabe ungeklärt: F-Pn. – S-Skma. – Spätere Ausgabe: Nach 1840, Hochformat mit gleicher VN/PN 1932.

1804/05? London, A. Hamilton (Verlagsanzeige ca 1805 in Op. 41). – Ex: GB-Lbl (Nr. 3, Wasserzeichen 1804).

ca 1805. Mainz, Zulehner, PN 70. Zwei Ausgaben von den gleichen Platten: (1) In „Oeuvres [...]“ I, 5, siehe Anhang Sammelausgaben. – Ex: A-Wgm. – D-BNba. – (2) Einzeln. – Ex: ? – Ausgabe 2 ca 1817 an Schott.

1805. London, Broderip & Wilkinson (Verlagskatalog 1806). – Ex: GB-Lbl (Wasserzeichen 1808), Ob (Tyson). – ca 1809 an Preston.

ca 1806. London, Wheatstone (Verlagskatalog 1806). – Ex: ?

ab ca 1806. London, Birchall & Co. (Verlagskatalog ca 1806). – Ex: GB-Lbl (Hirsch, Wasserzeichen 1815), Ob (Tyson). – US-Sjb (Nr. 2, 1819–24).

1808. Leipzig, Kühnel, VN 623, 646, 663 (Nr. 1 Messkatalog Ostern 1808, Nr. 2–3 Messkatalog Michaeli 1808; andere Anzeigen im gleichen Zeitrahmen). – Ex: A-Wn (Hoboken). – CZ-Pu (Nr. 2). – D-BNba (Nr. 1). – RUS-Mk (Nr. 2). – US-Sjb. – Spätere Auflage: Mit Zusatz auf der Titelseite „Edition correcte“. – Ex: D-BNba (Nr. 2), Hs (Nr. 3), LÜh (Nr. 1), Mbs (Nr. 2). – Titelaufgabe: Ab 1814. Peters. – Ex: A-Wn (Hoboken), Wst (Nr. 1). – D-B, Bhm (Nr. 1 und 3), BNba (Nr. 2–3), DI, KI (Nr. 1), LÜh (Nr. 1), Mbs (2 Ex). – GB-Lbl (Tyson, Nr. 1). – J-Tk. – S-Skma (Nr. 1). – US-Sjb (Nr. 1 und 3), Wc. – Nach 1830 Neue Ausgabe, VN 2533–2535.

ca 1809. London, Preston (New Musical Magazine, Oktober 1809), Titelaufgabe von Broderip & Wilkinson, siehe 1805. – Ex: D-BNba (Wasserzeichen 1815).

ca 1810. London, Monzani & Hill. „Selection [...]“ Nr. 15–17, siehe Anhang Sammelausgaben. Abfolge der Sonaten wie Pleyel, 1798. – Ex: D-Mbs. – GB-Lbl (3 Ex; Ex 1: Hirsch; Ex 2: Hirsch, Nr. 1; Ex 3: Nr. 2–3), Lcm (Nr. 3). – US-Sjb (Nr. 1–3 in verschiedenen Auflagen; Nr. 1 in 2 Ex: eines 1807–13, mit thematischem Verzeichnis der Serie 1–51, eines 1818–29; Nr. 2 in 2 Ex: eines 1813–19, Wasserzeichen 1810, mit thematischem Verzeichnis der Serie 1–52, eines 1819–29; Nr. 3: 1807–13, mit thematischem Verzeichnis der Serie 1–51).

ca 1817. Mainz, Schott, PN 70, von Zulehner, siehe ca 1805. – Ex: CZ-Bu. – D-MZsch. – US-NYp (Nr. 1, spätere Auflage), Sjb (2 Ex, eines mit Stempel „Prag, bei Joh. Hoffmann“, das andere spätere Auflage).

ca 1817. Berlin, Lischke, VN 930, 937, 944 (Wh¹ 1817/18). Druck nach Peters, siehe 1808, Kühnel. – Ex: D-B, BNba. – S-Skma (Nr. 3). – US-Sjb (Nr. 1).

ca 1818. Paris, Carli, VN/PN 771 (Wh II). Abfolge der Sonaten wie Pleyel, 1798. – Ex: A-Wgm. – I-Tn.

ca 1822. London, The Royal Harmonic Institution, PN 386–388. Abfolge der Sonaten wie Pleyel, 1798. – Ex: GB-Lbl (Nr. 1, Wasserzeichen 1822), Ob (Nr. 2–3). – US-Sjb, SLug (Tyson, Nr. 1).

ca 1827. Paris, Richault (Wh II, Verlagskatalog ca 1831). – Ex: ? – ca 1840. PN „4629 R“. – Ex: US-Sjb (Nr. 3).

Weitere Pariser Ausgaben laut Wh I: Naderman, laut Wh II: Chanel (vermutlich nur Vertrieb, siehe Anhang Verlagswesen/Chanel). Zu Farrenc und Schlesinger siehe VI Sammelausgaben. Spätere Drucke in Periodika siehe Fellinger/Beethoven S. 49.

Unselbständige Ausgaben: Nr. 1 in: P. J. Milchmeyer, Pianoforte-Schule, Jg. 2, Heft 7, Dresden 1799, S. 3–21. Notentypendruck. (RISM A/I M 2758.) – Nr. 1/IV und Nr. 3/II in: L. Adam und L. W. Lachnith, „Méthode ou principe général du doigté pour le Forté-Piano [...] 4me partie formant suite à la méthode [...]“, Paris, Sieber et fils, ca 1830?, VN 1822. (RISM A/I A 263, siehe auch Barblan/Edizioni.) Vermutlich Platten einer Ausgabe von Sieber père, vgl. Op. 35.

V Arrangements

Für Orchester

ca 1824. Leipzig, Probst, VN „38a/b“ (Wh⁷ 1823/24; Caecilia 1, 1824, Intelligenzblatt 4; Caecilia 2, 1825, Intelligenzblatt 6). Nr. 3/II und 2/II, arrangiert von Ignaz Seyfried, als Nr. 2 und 4 in: „MORCEAUX CHOISIS / de / Louis van Beethoven [...] / LEIPZIG / chez H. A. Probst.“ – Inhalt der Nr. 1–5: Op. 12 Nr. 3/III; Op. 2 Nr. 3/II; Op. 12 Nr. 2/II; Op. 2 Nr. 2/II; Op. 12 Nr. 2/III. Nr. 1–3 = Liv. I, Nr. 4–5 = Liv. II. – Ex: CZ-Bu (Liv. II). – D-B (Liv. I). – RUS-SPk (Liv. II). – US-NYp (Liv. II).

Handschriftlich überliefertes Arrangement in A-Wn: Nr. 1/IV, eingerichtet von Ignaz Franz von Mosel als Entr'acte Nr. 2 zu „Othello“ (wohl das Schauspiel von Shakespeare), 1823 (Mus. Hs. 16554; darin auch ein Fragment einer Bearbeitung von Nr. 1/II).

Für Streichquartett

ca 1808. Paris, Omont, PN „O. 8.“. Abfolge der Sonaten: Nr. 2, 3, 1 (dabei Nr. 1/II ersetzt durch Op. 12 Nr. 2/II), bearbeitet von A[ugus]te Blondeau, als „Trois / QUATUORS / Concertants / [...] / 4^e Livre de Quatuors [...]“. – Ex: F-Pn. – GB-Lbl. – J-Tk. – US-Sjb (Etikett: Janet et Cotelle).

ca 1825. Paris, Lemoine (Verlagskatalog 1827: „4^e Livre: trois quatuors“). Wahrscheinlich von Omont, ca 1808, siehe Anhang Verlagswesen/Lemoine. – Ex: ?

ca 1826. Mainz, Schott, VN 2353 (Wh⁹ 1825/26; Caecilia 3, 1826, Intelligenzblatt 15). Nr. 1 als erstes der „Trois quatuors [...] arr. par Alex. Brand“. – Inhalt der Nr. 1–3: Op. 2 Nr. 1, Op. 10 Nr. 2 und Nr. 1. Gemeinsames Titelblatt für Nr. 1–3 mit VN „2353.2354.2355“. – Ex: D-B, BNba, MZsch. – F-Dc. – I-PESc (?). – US-Sjb (2 Ex).

ca 1827. Paris, Pacini, PN 2009 (Wh II). „TROIS QUATUORS / Concertants / [...] / 4^e livre de Quatuors“. Inhalt und Abfolge wie Omont, ca 1808. – Ex: D-Cl. – Andere Ausgabe ohne PN als Nr. 19–21 der „Collection complète [...]“ (andere Bearbeitung, Nr. 1–3 als Quartette 12–14), siehe Anhang Sammelausgaben. Daraus Einzelausgaben mit Sammeltitel „QUATUORS / [...] / 2006 2011“. – Ex: D-B. – J-Tk (Nr. 1).

1827/28. Paris, Janet et Cotelle, siehe VI Sammelausgaben, auch oben ca 1808, Omont.

Für Singstimme und Klavier

1807. Bonn, Simrock, VN 545 (Allgemeiner Anzeiger der Deutschen 1.11.1807). Nr. 1/II als „Die Klage / Ein Gesang zur Begleitung eines / ADAGIO / für's PIANO-FORTE / von / Louis van Beethoven, / unterlegt von F. W. / BONN bey N. SIMROCK.“ Textanfang: „Mein Glück ist entflohen! Meine Ruhe ist dahin“. – Ex: A-Wst. – CZ-Pnm. – D-BNba (2 Ex), Mbs. – US-Bp, SJB. – F. W. ist Franz Wegeler, der nach seiner Angabe in den „Biographischen Notizen“ den Text – ebenso wie die freimaurerischen Texte zu Beethovens „Opferlied“ op. 121b und „Wer ist ein freier Mann?“ WoO 117 – schon 1797 verfasst hatte (Wegeler/Ries S. 69, Abdruck der Singstimme zur „Klage“ als lithographische Beilage).

Späteres Arrangement für Singstimme und Klavier: ca 1832, Leipzig, Breitkopf & Härtel, PN 5275; nur Nr. 1/IV (2. Thema), siehe Op. 24. – Der Schlusssatz von Nr. 2 ist zusammen mit WoO 57 verwendet in: F. Carulli, Fantaisie, tirée des ouvrages de Beethoven, op. 157, für 2 Gitarren, ca 1822 Paris, Carli, PN 1616.

VI Sammelausgaben (siehe auch Anhang): Dunst 1, 2. – Farrenc (A. F. 238–240; Farrenc/Legoux Livr. 9). – Janet et Cotelle 12–14 (Arr. für Streichquartett). – Monzani 15–17. – Pacini 19–21 (Quartette 12–14, Arr. für Streichquartett). – Schlesinger I, Livr. 5 (M. S. 928–930). – Zulehner I, 5.

Briefbelege: –

Besprechungen: Weitere Ausgaben (1808 Kühnel): Zeitung für die elegante Welt 8 (1808), 1.12.1808, Sp. 1703. – Journal des Luxus und der Moden 24 (1809), Februar 1809, S. 106f. – Arrangement für Orchester: AmZ 27 (1825), 5.1.1825, Sp. 15f.

Literatur: Cooper/Klaviersonaten Commentaries Bd.1 S. 17, 20, 24. – Fischer/Klaviersonaten Bd. 1 S. 291–294. – Fischer/Op2Nr1. – Hauschild/Klaviersonaten Bd. 1 S. 225. – Jeffery/Reprints. – Johnson/Fischhof Bd. 1 S. 313–320. – Schwarz/Op2. – Stroh/Op2.

Verzeichnisse: Gerber/Lexikon Nr. 36. – B&H/1851 S. 2f. – Thayer/1865 Nr. 40 (S. 17f). – Nottebohm/1868 S. 2–4. ♦ Barblan/Edizioni. – Beethoven Newsletter 6 (1991), S. 27. – Benton/Pleyel S. 23. – BJB 9 (1973/77), S. 427–452. – BUCEM. – Constapel/André. – Döbert/Solms-Laubach Nr. 36. – Dorfmueller/Zulehner S. 287. – Fojtková/Verzeichnis. – Gyimes/Ungarn S. 15. – Hilmar/Artaria S. 32ff. – Hirsch/Oldman Nr. 2. – Hob Nr. 16–23, 819. – Katalog/Dijon S. 17. – Katalog Lbl Bd. 4 S. 202, 266f. – Katalog NYp Bd. 3 S. 353, Cum. Suppl. Bd. 1 S. 469. – Kirillina/SourcesII Nr. 4–5. – Lang Nr. 79. – Lesure/Editions S. 327. – NUC Bd. 43 S. 306, 382, 384, Bd. 696 S. 454. – Saban/Zagreb Nr. 1. – Schneider, Katalog 228 (Januar 1979), Nr. 11. – Weinmann/Artaria S. 42.